Jahrgang 5
Ausgabe 1

HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection

Inhalt

Editorial 3

Neuigkeiten 4
Start Wake up! Garbsen • Neue Mitarbeiterinnen • Post-Anschrift HELP hat sich geändert • Freude über Spende für das Projekt Wake up! in Hamburg-Billstedt

Zum Titel 6
Osterferien-Aktion: Acht Kinder verbrachten eine erlebnisreiche Woche im Tierheim Hannover

HELP-Projekte und Kooperationspartner 8
STEP Elterntraining mit türkischen Müttern und Bildungslotsin • HELP unterstützt ungewöhnliches Rugby-Projekt vom Sportverein Hannover ‘78 • HELP-Projekt LeseLust lockt Kinder und Jugendliche vor die Bücher

Hallo Kinder! 11
In der Kinderbeilage gibt es Rätsel, Merlins Abenteuer und ein Ausmalbild

Interview 15
HELP bildet angehende Lehrkräfte zu Kursleitern des Lernmethodentrainings LERNEN zu lernen aus • Zwei ehemalige Kursleiterinnen erzählen von ihren Erfahrungen

Wissenswertes 18
Die drei Hilfebereiche von HELP • Teilnehmerzahlen im Hilfebereich Baukasten Bildung • Unser Motto „Wehret den Anfängen!“

Und Sie? 20
Besonders aktiv für HELP: Der „most active member“ dieser Ausgabe wird vorgestellt • Wunschgroßeltern und Schulen gesucht • Bildungsoffensive 2010 - gewinnen Sie ein Zeitschriftenabonnement

Rätsel 23

Impressum

HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V. (Human Environment Life-Protection). Der Verein setzt sich schwerpunktmäßig für eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu fördert und unterstützt er zum einen andere Vereine und Einrichtungen, zum anderen initiiert HELP eigene Kinder- und Jugendhilfsprojekte. Darüber hinaus ist HELP in der Seniorenhilfe tätig.

Leitung: Otto Wegmann (1. Vors.), Kai Diering (1. stellv. Vors.), Heiko Schwarzfeld (2. stellv. Vors.)
Entwurf, Text, Layout und Realisierung (falls nicht anders vermerkt): Bettina Bünker
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Otto Wegmann
Druckerei: Druckhelden

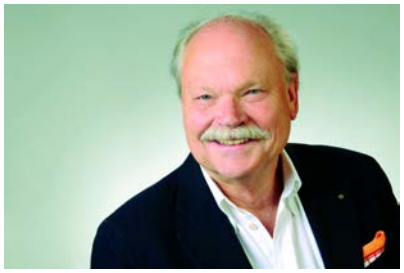
Die Mitgliederzeitschrift erscheint halbjährlich und wird den Mitgliedern von HELP zugeschickt.
Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP.

Sitz HELP e.V.:
Kurt-Schumacher-Platz 9
48599 Gronau
Tel.: 02562/ 81 55 48
Fax: 02562/ 81 55 49
Büro HELP e.V.:
Sutelstr. 73
30659 Hannover
Tel.: 0511/ 262 779 30
Fax: 0511/ 262 779 31
www.help-deutschland.de

© HELP e.V. 2010

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.

Foto Titel: Agnes Zettelmann (HELP)



Liebe Leser,

in Zeiten zunehmender Überschuldung und leerer Staatskassen wird es immer wichtiger, sich für den sozialen und bildenden Bereich einzusetzen. Viele Schulen haben kompetente Unterstützung bitter nötig. Auf diesen steigenden Bedarf reagierte HELP in den letzten Monaten mit einem erweiterten Angebot. Unser Hilfeschwerpunkt „Baukasten Bildung“ hat für die Arbeit unseres Vereins somit nochmals an Bedeutung zugenommen. Das belegen nicht nur die stetig wachsenden Teilnehmerzahlen in unseren Projekten, wie auf Seite 19 nachzulesen ist. Wir konnten auch zwei neue Mitarbeiterinnen gewinnen, die Ihnen auf der folgenden Seite vorgestellt werden.

Seine Unterstützung möchte HELP möglichst bedarfsorientiert anbieten. Dass der Weg von einem Bedarf, der festgestellt wird, und der Umsetzung von konkreten Maßnahmen nicht lang sein muss, zeigen wir mit dem STEP Elterntraining. In der ‘ursprünglichen’ Form bieten wir das Training schon seit längerem an Schulen und Kindergärten an. Jetzt gibt es aber auch erstmals Kurse für türkische Mütter, die kaum Deutsch sprechen. Eine Bildungslotsin übersetzt in diesen Kursen die von der Elterntrainerin vermittelten Inhalte. Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9.

Doch es ist nicht nur wichtig, einen Bedarf zu ermitteln, von mindestens ebensolcher Bedeutung ist es für uns, unsere Projekte nachhaltig und langfristig auszurichten. Im Projekt LERNEN zu lernen kooperiert HELP mit universitären Einrichtungen. So vermitteln wir nicht nur Schülerinnen und Schülern, sondern bereits Lehramtsstudierenden die Inhalte des Lernmethodenkurses. Das Wissen der angehenden Lehrkräfte über Lernmethoden kann zukünftigen Schülern nur zugute kommen! Im Interview auf den Seiten 15 bis 17 berichten zwei angehende Lehrerinnen von ihren Erfahrungen mit LERNEN zu lernen.

Diese und andere Projekte, mit denen wir vor allem Kinder und Jugendliche unterstützten, werden nur möglich durch Ihre Unterstützung. Unsere bedarfsorientierte, nachhaltige und vor allem auch langfristige Hilfe können wir nur durch Ihren Beitrag garantieren. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern und den vielen Kindern und Jugendlichen, die unsere Hilfe erreicht, sagen wir dafür herzlichen Dank und hoffen, dass wir auch in Zukunft auf Sie bauen können!

Doch nun wartet eine - wie wir hoffen - informative und anregende Lektüre auf Sie. Für weitere Informationen besuchen Sie doch auch gerne einmal unsere Website www.help-deutschland.de.

Ihr

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender

+++ Zusätzliche Postanschrift! +++

HELP hat von nun an eine zusätzliche Postanschrift.
Bitte schicken Sie Ihre Sendungen zukünftig an:
HELP e.V.
Sutelstraße 73
30659 Hannover

Neue Mitarbeiterinnen bei HELP

Manuela Weißferdt (oben) und Agnes Zettelmann sind die neuen Mitarbeiterinnen bei HELP. Während die Sozialpädagogin Manuela Weißferdt überwiegend das HELP-Sozialtraining Starke Kinder! an Schulen anbietet, lernt Agnes Zettelmann in ihrem Anerkennungsjahr zur Sozialpädagogin zunächst die verschiedenen Arbeitsbereiche des Vereins kennen. In einem Erlebnisbericht erzählt sie ab Seite 6 vom Tierheim-Projekt in den vergangenen Osterferien, das sie maßgeblich betreute. HELP e.V. heißt die zwei neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen!

Endlich! Seit April steht der neue, von HELP finanzierte Hochseilgarten des Schullandheims Barkhausen. Ingrid Ehlerding von der Ehlerding-Stiftung, und Ivo Neuber, Leiter des Heims, dankten Otto Wegmann und Bettina Bünker von HELP (v.l.n.r.).

Start von Projekt Wake up! in Garbsen

Nirgendwo sonst in Garbsen, einer Kleinstadt bei Hannover, wohnen so viele Menschen so dicht beieinander wie im Stadtteil „Auf der Horst“. Seit den 70er Jahren gilt der Stadtteil als problematisch. Besonders dank kommunaler Förderung ist die Kriminalitäts- und Arbeitslosenquote heute nicht mehr so hoch wie sie schon einmal war.
Gemeinsam mit dem Stadtteilbüro hat HELP nach den Osterferien in dem Stadtteil das Projekt „Wake up! Garbsen“ ins Leben gerufen.

Ähnlich wie zuvor schon im Projekt „Wake up! Hamburg-Billstedt“ eröffneten wir das Projekt mit einer Schulbrotausgabe, betreut von Gülnur Demirel (Foto links) und Filiz Aktar. Andere Angebote werden - je nach Bedarf - folgen. So ist bereits eine Hausaufgabenbetreuung in Planung.
Da es ein großes Schulzentrum und mehrere weitere Schulen im Stadtteil gibt, findet die Schulbrotausgabe regen Anklang. Denn mit leerem Magen lässt es sich nicht gut lernen!

+++ Verlag spendet für Wake up! in Hamburg-Billstedt +++

Ein Brief mit froher Botschaft kam uns zuletzt ins Büro geflattert. Der Carlsen Verlag aus Hamburg teilte uns mit, dass er das Projekt Wake up! in Hamburg-Billstedt mit einem Geldbetrag unterstützen möchte. Gemeinsam mit den Bewohnern des „Legiencenters“ vor Ort, der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe und anderen Kooperationspartnern freuen wir uns und sagen ein herzliches Dankeschön!

Für die ersten 50 Antworten gibt es eine Überraschung!

Sie können uns helfen, Kosten zu sparen!

Unsere Mitgliederzeitschrift gibt es auch zum Download im PDF-Format. Schicken Sie uns einfach unter Angabe Ihres Namens und/oder Ihrer Mitgliedsnummer Ihre Email-Adresse und Sie erhalten die HELP-Mitgliederzeitschrift in Zukunft auf elektronischem Wege. So helfen Sie, Geld zu sparen, das an geeigneter Stelle für bedürftige Kinder und Jugendliche eingesetzt werden kann und schonen zugleich die Umwelt!

Schreiben Sie an
help-deutschland@mitgliederservice.org

Vielen Dank!

Wir danken auch den vielen Mitgliedern, die dieses Angebot bereits in Anspruch nehmen!

Viel Sonnenschein beim Tierheim-Projekt

Das Wetter war auf unserer Seite, als das Tierheimprojekt Anfang der Osterferien begann. Mit viel Sonnenschein und den ersten milden Temperaturen des Jahres starteten wir im Tierheim Hannover im Stadtteil Langenhagen in die Projektwoche. *Von Agnes Zettelmann*

Insgesamt acht Kinder im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren aus den umliegenden Schulen warteten am ersten Tag gespannt darauf, das Tierheim und seine tierischen Bewohner kennenzulernen. Während sie mich morgens noch mit einem schüchternen Lächeln begrüßten, lockerte sich die Stimmung der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusehends auf. Schon in den ersten Pausen unternahmen die Kinder, die sich größtenteils vorher noch nicht kannten, Spiele in Eigenregie und schlossen dabei erste Freundschaften.
Tierpflegerin Marlies Fabisch machte uns am Anfang während einer Führung mit dem weitläufigen Gelände des Tierheims vertraut. Die Kids waren ganz aufgeregt, schon bald direkten Kontakt mit den Tieren aufnehmen zu können. Sie sollten jedoch auch erfahren, dass das Kuscheln, Toben und Spielen mit den Tieren den kleinsten Teil im Beruf des Tierpflegers einnimmt, denn täglich warten Dutzende Zwinger, Käfige und Fenster darauf geputzt zu werden.
Mit Erstaunen stellte ich fest, dass die Kinder diese Aufgaben ohne zu murren erledigten. „Das Putzen der Katzenzwinger hat mir sogar Spaß gemacht!“, bemerkte Frauke, das Nesthäkchen der Gruppe, der diese Arbeit scheinbar gar nichts ausmachte. Und auch bei

Mit den Hunden spazieren gehen, die Tiere streicheln und knuddeln stand bei den Kindern hoch im Kurs...

anderen Tätigkeiten schienen sich die Kinder darüber zu freuen, einmal richtig „anpacken“ zu können. So stürzten sie sich mit vollem Einsatz in die Arbeit, als es darum ging, das Tierheimgelände zu verschönern. Mit Schaufel und Harke bearbeiteten sie das Beet, um es neu zu bepflanzen.

...doch die Kinder (oben links mit einer Tierpflegerin vom Tierheim Hannover) lernten auch die anderen Arbeitsbereiche im Tierheim kennen. Das Säubern der Käfige (unten links) und Gartenarbeiten, wofür die Schubkarre zum Einsatz kam (unten rechts) erledigten sie ohne Beanstandung. Zum vielseitigen Programm der Projektwoche gehörte auch das Nähen der mit Baldrian gefüllten „Stinkekissen“ für die Katzen (oben rechts). Fotos: Agnes Zettelmann (HELP e.V.)

Bei all der körperlichen und handwerklichen Arbeit gab es dennoch immer wieder Zeit dem Kuschelbedürfnis der Kids nachzukommen und sich aktiv mit den Tieren zu beschäftigen. Besonders beliebt war das Spazierengehen mit den Hunden, außerdem konnte immer wieder ausgiebig mit den Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und Hamstern geknuddelt werden.
Doch auch in anderer Hinsicht verwöhnten die Kinder die Tiere, als das Basteln von Tierspielzeug und Nistkästen auf dem Programm stand. An zwei Nachmittagen nähten sie unter Anleitung sogenannte „Stinkekissen“, gefüllt mit für Katzen anregendem Baldrian. Während diese Kissen für Menschennasen alles andere als wohlriechend sind, ist es für Katzen eine wahre Wonne, mit ihnen zu spielen. Mit großem Spaß sahen wir zu, wie sie sich voller Inbrunst mit den Kissen beschäftigten.
Auf dem alljährlichen Osterbasar des Tierheims, der zugleich den Abschlusstag der Projektwoche markierte, betreuten die Kinder zwei Stände. An einem Stand verkauften sie den Großteil der selbstgemachten „Stinkekissen“, die Nistkästen und andere Bastelerzeugnisse der Woche, am anderen gab es lekkere Waffeln und Ostereier. Während die selbstgemachten Basteleien und die Waffeln großen Anklang fanden, wurden die Kids die selbstbemalte Ostereier nur schleppend los. Da kamen Stephanie und Viktoria auf die Idee, mit dem Korb durch die Menge zu gehen und die Gäste direkt anzusprechen, was sich als sehr erfolgreich erwies. Vom Erlös des Verkaufs fahren die Kinder in einigen Wochen in den Vogelpark Walsrode.
Die Projektwoche verlief reibungslos und war gefüllt mit Kreativität, Bewegung und Arbeit. Leonie und Viktoria haben sich sogar so gut angefreundet, dass sie verabredeten, das restliche Wochenende miteinander zu verbringen. HELP sponserte mittags ein sehr leckeres Mittagessen, das großen Anklang bei den Kids fand.
„Es hätte ruhig länger gehen können!“, erklärten die Kinder abschließend, die das Tierheim wohl noch das ein oder andere Mal besuchen werden.

HELP-Mitarbeiterin Agnes Zettelmann (s. auch S. 4) betreute das diesjährige Tierheim-Projekt und ist Verfasserin dieses Berichtes. Das Projekt, in dem acht Kinder eine Woche lang in den Ferien den Alltag im Tierheim kennenlernen, führte HELP zum zweiten Mal in Kooperation mit dem Tierheim Hannover durch. Nach der ersten Projektwoche im letzten Jahr ist eine Jugendgruppe entstanden, die einmal monatlich im Tierheim Aufgaben übernimmt.

www.tierheim-hannover.de

„Vertrauen zu schaffen ist das wichtigste“

Zum zweiten Mal gibt die STEP Elterntrainerin und HELP-Mitarbeiterin Beate Gerling ein Elterntraining für türkische Eltern. Mit an Bord: Bildungslotsin Anjelik Panasyan, die die Inhalte für die Eltern übersetzt und verständlich macht.

Rektorin Renate Höfling (hinten links) freut sich über die Teilnahme vieler türkischer Mütter am STEP Elternkurs von Beate Gerling (hinten rechts). Anjelik Panasyan (vorne rechts) übersetzt und erklärt die Inhalte. Foto rechts: In der vertrauensvollen und fröhlichen Atmosphäre des Kurses wagen die Teilnehmerinnen auch einmal etwas Neues in der Erziehung auszuprobieren.

„Lassen Sie uns wetten!“ Die Kursleiterin des STEP Elterntrainings, Beate Gerling, ist zu Scherzen aufgelegt. Sie wettet mit den türkischen Frauen darum, ob sie ihre Hausaufgabe schaffen. Bei der ersten Hausaufgabe des STEP Elterntrainings für türkische Mütter an der Johannes-Kepler-Realschule in Hannover geht es darum, dem Kind zehnmal am Tag bewusst Aufmerksamkeit zu schenken. Am besten, wenn sie es gar nicht erwarten und durch Blickkontakt und Körperhaltung so ausgerichtet, dass die Kinder es auch bemerken. „Aber ich habe drei Kinder!“, übersetzt die anwesende Bildungslotsin für eine der Teilnehmerinnen. „Na dann gilt für Sie: Dreißigmal insgesamt Aufmerksamkeit!“, so die Mitarbeiterin von HELP bestimmt, aber doch freundlich, sodass alle lachen müssen. Dreißig Mal Aufmerksamkeit, ist das zu schaffen? Ja, denn das muss gar nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen, wie viele denken. Schon einige Sekunden genügen.

Das STEP Elterntraining für türkische Eltern (bisher haben nur Mütter teilgenommen) ist in vielerlei Hinsicht besonders. So dauert jede Einheit mit zwei Stunden eine halbe Stunde länger als sonst. Das liegt daran, dass die Bildungslotsin Anjelik Panasyan während des Kurses die besprochenen Inhalte übersetzt, vom Deutschen ins Türkische für die teilnehmenden Mütter und vom Türkischen ins Deutsche für die Kursleiterin. Dass viele der anwesenden Frauen fast kein Deutsch sprechen, ist so kein Hindernis.

Als deutlich wurde, dass viele türkische Mütter gerne am STEP Elterntraining teilnehmen möchten, entstand die Kooperation zwischen Anjelik Panasyan und Beate Gerling von HELP. Das war noch an einer anderen Schule in Hannover, in der zuvor der erste Kurs mit türkischen Müttern erfolgreich durchgeführt werden konnte. „Erst sollte ich nur

vermittelnd tätig werden zwischen einer Mutter und Frau Gerling. Dann meinte die Mutter aber, dass sie nur an dem Elterntraining teilnimmt, wenn ich dabei bin. Und da haben wir uns gefragt – wieso eigentlich nicht?“, erzählt Anjelik Panasyan, die sich vor rund drei Jahren in einem viermonatigen Kurs zur Bildungslotsin ausbilden ließ. In dem Kurs setzte sie sich unter anderem mit dem Schulsystem in Deutschland auseinander, erfuhr vieles über Kindererziehung und Kommunikation.
Seitdem ist die Türkin an verschiedenen Schulen in Hannover zwischen Schulen und Eltern mit Migrationshintergrund vermittelnd tätig. „Es ist viel mehr als Übersetzen“, erzählt sie. Aufgrund der verschiedenen kulturellen Hintergründe gibt es viele Missverständnisse, die dank ihrer Hilfe nun oft ausgeräumt werden können. „Vertrauen zu schaffen ist dabei das wichtigste!“, so Panasyan. Wie auch im STEP Elterntraining mit Beate Gerling. Und was haben die acht türkischen Frauen beim ersten Treffen gelernt? „Geduldig sein“, so eine Teilnehmerin. „Aber ‘bitte, bitte machen’, das gibt es bei mir nicht!“, führt sie fort. Beate Gerling bekräftigt noch einmal: „Glauben Sie mir, Aufmerksamkeit schenken, das kann eine Zauberformel sein!“
Um einen Kuchen soll es gehen – bei der Wette darum, ob die Frauen es schaffen, diese ihren Kindern zehnmal am Tag zu schenken. Und in diesem Fall freut sich die Kursleiterin wohl, wenn sie die Wette verliert und den Kuchen bakken muss. Denn dann weiß sie, dass die Eltern in dieser Woche viel getan haben für ein gutes Miteinander mit ihren Kindern.

www.instep-online.de

Fair sein und Regeln befolgen

Rugby hat nicht unbedingt das beste Image. Zu wüst sieht oft das Geschehen aus. Dass bei dem Sport auch Regeln eingehalten werden müssen, Teamgeist und Disziplin eine große Rolle spielen und er darüber hinaus zur Gewaltprävention beitragen kann, beweist der Sportverein Hannover 78.

Foto: Hannover 78

Teamgeist ist beim Rugby gefragt - nicht nur, um in Situationen wie dieser die „Pille“ zu ergattern.

„Sei fair, spiel Rugby“, heißt das Projekt, mit dem der Sportverein benanchteiligte und gefährdete Kinder und Jugendliche sportlich integriert. Während der nunmehr fünfjährigen Laufzeit des Projekts fielen Hugo Schmidt, dem Abteilungsleiter Rugby im Verein, besonders die Fortschritte der jungen Sportler in ihrer sozialen Kompetenz auf. „Sie lernen sich in der Mannschaft zurechtzufinden, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht zu nehmen“, beschreibt Schmidt seine Eindrücke. Das stärke besonders auch ihr Selbstvertrauen. Darüber hinaus gelte es das Regelwerk der Sportart zu befolgen. Damit das Projekt weiterhin bestehen kann, finanziert HELP „Sei fair, spiel Rugby“ seit Ende 2009. HELP sorgt für die Ausstattung der Spieler und finanziert Fahrten, um den sozialen, kulturellen und sportlichen Austausch zu fördern. Geplant ist darüber hinaus, auch aktiv an dem Projekt teilzunehmen. So sollen zukünftig Elemente des HELP-Sozialtrainings „Starke Kinder!“ in das Rugby-Projekt eingebaut werden.

www.hannover78.de

Von Gedichten und Gebrauchsanleitungen

Wenn Peter Behnsen die Klasse 6a der Anne-Frank-Schule in Hannover betritt, rufen ihm die Schülerinnen und Schüler schon entgegen: „Wann machen wir mal wieder ein Gedicht?“ Und: „Haben Sie Ihr Buch dabei?“ *Von Andrea Griesel*

Gedichte haben die Schülerinnen und Schüler in der letzten Stunde selbst geschrieben und im besagten Buch stehen sogenannte „Limericks“, fünfzeilige Gedichte, von denen die Kinder bereits viele vorgetragen haben. Dreimal in der Woche unterstützt Peter Behnsen, Sozialarbeiter und freiberuflicher Rezitator, im Rahmen des HELP-Projekts „LeseLust“ Lehrkräfte der Anne-Frank-Schule im Deutschunterricht. Dazu gehört, dass er mit den Kindern das Vortragen von Gedichten übt. Bewegung und Rhythmus gibt es nicht nur in der Rap-Musik; auch Gedichte haben einen eigenen Rhythmus, den es zu erkennen und zu nutzen gilt. Mit dem richtigen „Handwerkszeug“ werden die Kinder sicherer beim Vortragen, was ihnen für ihre Zukunft nur zugute kommen kann.

An diesem Tag steht im Projekt LeseLust jedoch ein anderes Thema auf der Tagesordnung. Im ruhigen Nebenzimmer der Klasse 6a (s. Foto) unterstützt Peter Behnsen die Schülerinnen und Schülern in Absprache mit der Deutschlehrerin bei der stilistischen Verfeinerung der letzten Deutschaufsätze. Den Anfang machen Markus und Lukas, denen er mit seiner angenehmen Stimme Änderungsvorschläge vorträgt und sie mit ihnen bespricht.

Von der Anne-Frank-Schule geht es für Peter Behnsen an diesem Tag weiter zur Grundschule Saturnring in Garbsen. Hier leitet er an zwei Nachmittagen in der Woche die LeseLust-AG, in der sich die Kinder mit ganz unterschiedlichen Formen von Texten beschäftigen. Heute ist der Sozialarbeiter schwer beladen: Er hat zwei Zelte dabei. Ohne die Bedienungsanleitung zu beachten, machen sich die Kinder an das Aufbauen der Zelte und bringen recht planlos Stangen und Planen zusammen. Schon bald wird klar – eine Anleitung muss her! Gemeinsam lesen die Kinder den beiliegenden Zettel vor und stecken zunächst die Heringe in die dafür vorgesehenen Schlaufen. Rasch wird nun das erste Zelt zusammen- und aufgebaut. So erleben Kinder hautnah, wie nützlich es ist lesen zu können und wofür Gebrauchsanleitungen gut sein können.

Eher um Gedichte als um Gebrauchsanleitungen wird es im Juni beim „bunten Nachmittag“ der Schule gehen, an dem sich jede AG präsentieren darf. Die Kinder aus der LeseLust-AG sind schon aufgeregt und überlegen jede Woche aufs Neue, was sie dem Publikum vortragen werden. Man darf gespannt sein, wie sie sich entscheiden.

Das HELP-Projekt LeseLust

Kinder, die gerne lesen, haben Erfolg in der Schule – so lautet das Ergebnis einer Untersuchung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2009. Lesefreude zu wecken, ist daher ein wichtiges Ziel des Projekts „LeseLust“. Kindern wird auf kreative wie auch emotionale Weise der Spaß an Texten und der Sinn von Sprache vermittelt.

Hallo Kinder,

habt ihr den Sommer auch schon so lange herbeigesehnt? Jetzt ist er da!

Und mit ihm gibt es hier neue Rätsel und Geschichten von Merlin, dem rosa Ringelwurm.

Schaut einmal rechts - könnt ihr die jeweiligen Ereignisse, Gegenstände oder Körperteile mit den richtigen Zahlen zusammenbringen? Und findet ihr heraus, was unten auf den Fotos zu sehen ist?

Auf der nächsten Seite gibt es ein Ausmalbild zur aktuellen Folge der Abenteuer von Merlin und Kurt. Die beiden fliegen wieder zurück zum Nest, wo sie allerdings eine unerwünschte Überraschung erwartet...

Viel Spaß beim Rätseln, Malen und Lesen

wünscht euch eure

HELP-Redaktion

Was gehört zusammen?

Augen	elf
Fußballspieler	365
Jahreszeiten	sechs
Lottozahlen	eins
Tage im Jahr	zwei
Tage in der Woche	vier
Finger	sieben
Bundesländer	16
Nase	zehn

Was ist das?

a

b

c

d

a) Fahrradklingel, b) Mütze, c) Müllltonne, d) Gießkanne

Kurt, der Rabe, wollte nichts sehnlicher als seine Familie wiederzusehen. Doch von weitem sah er, wie sich eine Katze auf den Weg zum Nest ma

nachte...

Merlin in Berlin

Teil 8: Auf zu neuen Taten

Von ihren Erlebnissen der letzten Stunden waren Merlin, der rosa Ringelwurm, und Kurt, der Rabe, ganz schön geschafft. Erst das Kennenlernen. Kurt wollte Merlin an seine Kinder verfüttern, doch nach einem Streit mit seiner Frau Gemahlin freundeten sich die beiden an und beschlossen, gemeinsam in Berlin durch die Nacht zu fliegen. Dann die folgenden Abenteuer, die Fahrt auf dem Auto, die Entführung und Befreiung von Merlin, schließlich die Überlistung der Diebe auf dem Ausflugsboot auf der Spree. Und das alles innerhalb von nicht einmal zwei Tagen! Unglaublich. Als Kurt und Merlin, fest umwickelt um eine der Krallen des Vogels, vom Ausflugsboot weg und wieder hoch in die Lüfte flogen, genossen sie es, sich vom Wind treiben zu lassen. Das Boot wurde immer kleiner und kleiner, genau wie der Fluss, wie all die Häuser und Autos. Von den Menschen ganz zu schweigen, die bald nicht mal mehr als kleine Pünktchen zu erkennen waren. Ganz still wurden Kurt und Merlin, flogen und flogen, zogen große Kreise und lange Bahnen und kamen dabei langsam zur Ruhe.

Nur Kurt ließ ein Gedanke nicht los. Was machten wohl gerade seine Frau und seine Kinder, die drei kleinen Piepmätze? Machten sie sich schon Sorgen um ihn, hatten alle vielleicht schrecklichen Hunger? Je mehr Kurt an seine kleine Familie dachte, desto mehr zog es ihn dort hin – zurück zum Nest. Und auch wenn Merlin und Kurt sich wahrlich noch nicht lange kannten, merkte der rosa Ringelwurm doch, dass der Rabe mit seinen Gedanken ganz woanders war. So wunderte er sich nicht, als Kurt schließlich zögerlich anfing: „Du, Merlin, sag mal…“ „Ruhig raus mit der Sprache, was ist denn los, Kurt?“, ermutigte ihn Merlin. „Ich weiß, wir wollten ja eigentlich gaaanz viele Abenteuer erleben und lange, lange Zeit zusammen durch die Lüfte Berlins sausen, aber…“ Merlin grinste, er wusste schon, worauf Kurt hinauswollte. „Sag es ruhig, du willst zurück zu deinen Liebsten, oder?“ „Ja, genau, das will ich unbedingt!“, rief Kurt erleichtert aus. „Ja dann los, nichts wie hin!“ Mit diesem Ziel vor Augen legte Kurt sofort einen ordentlichen Zahn zu. Merlin musste sich gehörig anstrengen, damit der Fahrtwind ihn nicht von Kurts Kralle pusten würde und umwickelte sie noch ein bisschen fester.

Es dauerte nicht lange, und Kurt machte den Baum ausfindig, SEINEN Baum! Mit dem Nest, in dem Frau und Kinder hoffentlich auf ihn warteten. Er stellte sich gerade vor, wie alle vor Freude ihn wiederzusehen, einen Purzelbaum (na ja, die Kinder vielleicht auch nur einen kleinen Hopser) machen würden, als er Merlins aufgeregte Stimme vernahm. „Kurt, Kurt, die Katze, schnell!“ Und da sah auch Kurt, wie sich gerade eine Katze den Baumstamm hochschlich um seiner nichtsahnenden Familie einen Besuch abzustatten. Und dabei hatte sie gewiss nichts Gutes im Sinn! „Na warte!“ Wie ein Pfeil schoss Kurt nun in Richtung des Baumes, um seine Familie vor der hungrigen Katze zu retten…

Fortsetzung folgt!

Im Projekt LERNEN zu lernen werden angehende Lehrkräfte als Kursleiter ausgebildet

Wie kann ich am besten lernen? Viele Schülerinnen und Schüler sind bei dieser Frage ratlos und wissen nicht, wie sie den vielen Lernstoff, den sie heute bewältigen müssen, behalten sollen. Der Lernmethodenkurs LERNEN zu lernen hilft ihnen dabei. Seit 2009 besteht eine Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung bildet HELP angehende Lehrkräfte als Kursleiter aus.

Mareike Landeck (l.) und Lisa Wilcke sind zwei der ersten Studierenden, die sich innerhalb des Seminars „Kooperatives Lernen in der Schule“ von Dozentin Christine Preuß am Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster zu Kursleiterinnen des Lernmethodenkurses „LERNEN zu lernen“ von HELP ausbilden ließen. Mareike Landeck gab den Kurs daraufhin an einer Hauptschule in Hamm, Lisa Wilcke an einer Grundschule in Hamm. Während Lisa Wilcke den Kurs als AG im Offenen Ganztag anbot, wurde der Kurs von Mareike Landeck in den Vormittagsunterricht der Hauptschule integriert. Mareike Landeck ist mittlerweile als Referendarin in ihren Fächern Englisch und Spanisch an einem Gymnasium in Hamm tätig, Lisa Wilcke wird nach Studium und Referandariat als Grundschullehrerin in den Fächern Deutsch und Sachkundeunterricht arbeiten.

Frau Landeck und Frau Wilcke, wissen Sie noch, wie sie auf den Kurs LERNEN zu lernen aufmerksam geworden sind und warum Sie sich zur Kursleiterin ausbilden lassen wollten?

Lisa Wilcke: Der Kurs wurde ja im Seminar „Kooperatives Lernen und Methodentraining“ an der Uni Münster vorgestellt. Ich fand es ein sehr interessantes Angebot, besonders, da wir ihn ja direkt an den Schülern „ausprobieren“ konnten.

Mareike Landeck: Das stimmt, normalerweise können wir Lehramtsstudenten während eines Praktikums noch nicht so viel Verantwortung übernehmen. Meistens sitzt man nur hinten im Klassenraum. Bei LERNEN zu lernen war das anders, hier durften wir von Anfang an alleine unterrichten. Und das ist natürlich eine sehr gute Übung für den „Ernstfall“!

Wie wurden Sie denn während des Schulhalbjahrs, in dem Sie den Kurs gehalten haben, betreut?

L. W.: Ich wurde von Ingo Knieper (Projektleiter von LERNEN zu lernen bei HELP, Anm. der Red.) betreut. Einmal hat er auch an einem Kurs teilgenommen, ansonsten gab es regelmäßige Rücksprachen.

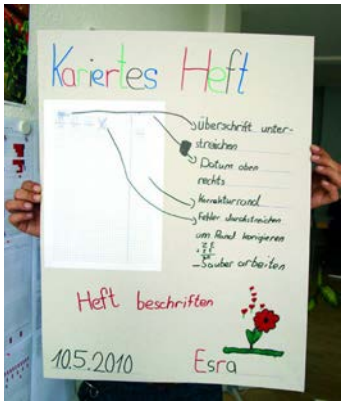
M. L.: Während meines Kurses haben die Lehrer hinten gesessen, da der Kurs während der Schulzeit gehalten wurde. So habe ich in Gesprächen nach den Stunden viel Feedback bekommen.
L. W.: Da ich meinen Kurs am Nachmittag während des Offenen Ganztags angeboten habe, hatte ich leider nicht so viel Kontakt mit den Lehrern. Aber ich muss sagen - auch die Kinder haben mir viel Feedback gegeben. Sie machen einem ganz unmissverständlich klar, was gut ankommt und was nicht.

Was haben Sie am Kurs LERNEN zu lernen als besonders sinnvoll erlebt und wo denken Sie, ist noch Änderungsbedarf?
L. W.: Besonders die Grundlagen waren gut zu vermitteln, etwa, wie der Arbeitsplatz eingerichtet sein sollte, damit das Lernen gut klappt. Mit diesem Thema konnten die Schüler viel anfangen. Außerdem konnte ich feststellen, dass die Gruppenarbeit mit der Zeit viel reibungsloser funktionierte. Änderungsbedarf besteht vielleicht noch bei den Texten im Reader, die waren manchmal zu schwierig für die Schüler. Doch es liegt auch am Kursleiter, sich das für die Klasse geeignete Material „herauszufischen“.
M. L.: Für mich persönlich waren die vielen Erfahrungen, die ich als Kursleiterin

Gruppenarbeit funktionierte mit der Zeit besser

machen konnte, sehr hilfreich! Ansonsten habe ich wie auch Lisa besonders bei den Gruppenarbeiten eine Steigerung zu „mehr Konzentration“ bemerkt. Auch die Fähigkeit zur Selbstreflexion, also, sich einmal zu hinterfragen, nahm bei den Schülern zu. Zu meinem großen Erstaunen äußerte etwa eine Schülerin, nachdem sie bei einer Gruppenarbeit sehr störte, dass es auch an ihr lag, dass die Zusammenarbeit nicht funktionierte. Das war sehr ehrlich und hat mich sehr gefreut. Und zum Änderungsbedarf: Es wäre bestimmt sinnvoll, die Inhalte von LERNEN zu lernen noch stärker mit den anderen Fächern zu verknüpfen, also beispielweise Themen aufzugreifen, die gerade in Deutsch oder Mathe durchgenommen werden. So könnten die Schüler die Lernmethoden noch praxisbezogener einüben. Sowieso habe ich bei regelmäßigen Rücksprachen mit den anderen Lehrkräften vieles erfahren können, was mir die Arbeit mit den Schülern erleichterte.

Lisa Wilcke und Mareike Landeck beim Austausch über ihre Erfahrungen als Kursleiterinnen von LERNEN zu lernen (links). Von Grund auf: Zu den Methoden, die mit den Schülerinnen und Schülern erörtert werden, gehört die richtige Heftführung.



Apropos „gut ankommen“ - wie haben Ihre Schüler eigentlich mitgearbeitet?
M. L.: Manche Spiele im Reader (Mappe mit Übungen und Texten, mit denen während des Kurses gearbeitet wird, Anm. der Red.) konnten nicht so gut durchgeführt werden. Speziell war es schwer, die Schüler überhaupt zur Ruhe zu bringen. Doch ich habe einige Spiele auf die Besonderheiten meiner Schüler angepasst.
L. W.: Doch, viele der Übungen kamen bei den Grunschulkindern gut an! Zum Beispiel sollten sie einmal einen „Schweinehund“ malen, als wir darüber sprachen, wie man beim Lernen am besten den „inneren Schweinehund“ überwinden kann. Manchen musste ich den Begriff erst noch erklären, weil sie noch nie davon gehörte hatten. Die Aufgabe fanden sie sehr lustig und haben gut mitgemacht!

Auch bedingt durch die Erfahrungen, die Sie als Kursleiterinnen von LERNEN zu lernen machen konnten - Sind Sie davon überzeugt, dass Lernmethodenkurse grundsätzlich an Schulen angeboten werden sollten?
L. W.: Doch, das wäre sicherlich sehr sinnvoll. Die Frage ist, ob die Zeit dazu bleibt.
M. L.: Ja, das stimmt, da müssten sich Lehrer die Zeit schon freischaufeln. Heute muss so viel dokumentiert werden, vor allem auch, weil Schulen viel häufiger als früher begutachtet werden. Diese stärkere Kontrolle hat sicherlich ihre Berechtigung, doch anderes kommt dann zu kurz. Aber sinnvoll wäre es auf jeden Fall, der Meinung bin ich auch!

L. W.: Man müsste nur einen Weg finden, den Kurs besser einzubauen. So könnte er selbstverständlich werden, wenn er in den „normalen“ Unterricht, zum Beispiel in die 4. Klasse bei Grundschulen, integriert würde.

Die Vermittlung von Lernmethoden sollte selbstverständlich werden

Denken Sie, dass Schulen zukünftig vermehrt auf Kooperationspartner wie HELP zurückgreifen? Solche Kooperationen waren ja bis vor einigen Jahren noch recht unüblich.
L. W.: Doch, ich denke schon, dass solche Kooperationen häufiger eingegangen werden. Alleine schon wegen der Einführung des Offenen Ganztags, der gestaltet werden muss. Außerdem ist der Förderbedarf bei den Schülern ja auf jeden Fall da! Und die Schulen müssen dem gerecht werden, können dies aber in dem erforderlichen Umfang nicht mehr ohne weiteres ohne externe Unterstützung.
M. L.: Ich halte es auch für eine sehr gesunde Entwicklung, dass etwas Innovatives von außen „reinkommt“. Viele Lehrer können dadurch neue Impulse und Ideen erhalten und dadurch ihren Unterricht erweitern.

LERNEN zu lernen - ein Lernmethodentraining

Der Reader des Kurses LERNEN zu lernen enthält verschiedene Übungen und Texte und ist gemeinsamer „Werkzeugkasten” von Kursleitern und Schülern.

Das HELP-Projekt LERNEN zu lernen ist entstanden aus der Überzeugung, dass Nachhilfe nur kurzfristig hilft - meist bis zur nächsten Arbeit oder bis die Versetzung doch noch so eben geschafft wurde. Der Lernmethodenkurs LERNEN zu lernen möchte hingegen langfristig etwas verändern. In Zeiten von mehr Lernstoff in kürzerer Zeit zeigt er Wege auf, geeignete Lernmethoden individuell anzuwenden und leistet damit letztlich Hilfe zur Selbsthilfe.

LERNEN zu lernen wurde 2007 initiiert und ist mittlerweile an zwei Grund- und Hauptschulen in NRW fest installiert. Dabei wird der Kurs flexibel angeboten, entweder innerhalb des regulären Unterrichts am Vormittag oder als AG im Nachmittagsbereich. Mehr als 400 Schülerinnen und Schüler nahmen bis Mai 2010 bereits an dem Lernmethodenkurs teil.

Das Programm des Kurses besteht aus Grundlagen und Methoden. Bei den Grundlagen setzen sich die Schülerinnen und Schüler etwa mit der richtigen Gestaltung des Arbeitsplatzes auseinander, sie überlegen, wofür sie eigentlich lernen oder sprechen über Heftführung. Als Methoden lernen sie beispielsweise die Geschichtentechnik, Merksprüche und Reime oder die Mind Map kennen.

Seit 2008 gibt es eine Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Lehramtsstudierende können sich als Kursleiter von LERNEN zu lernen ausbilden und den Kurs als Kernpraktikum anrechnen lassen. Kooperationen mit weiteren universitären Einrichtungen werden seitdem angegangen, so ist der Lernmethodenkurs nun Bestandteil des Studienseminars Essen. Ein langfristiges Ziel von HELP ist es, LERNEN zu lernen möglichst umfassend anzubieten und bei Lehrkräften ein Bewusstsein für die Bedeutung der individuellen Vermittlung geeigneter Lernmethoden zu schaffen.

Die drei „Hilfebereiche“ von HELP

Der Verein HELP möchte bei der Entscheidung für einen Kooperationspartner oder ein eigenes Projekt planvoll vorgehen. Aus diesem Grund wurden drei Hilfebereiche festgelegt. Durch die Einteilung unserer aktiven und passiven Unterstützung in die Bereiche „Baukasten Bildung“, „Abenteuer Aufklärung“ und „Impulsgeber Integration“ machen wir sichtbar, mit welchen Schwerpunkten wir arbeiten. Hier finden Sie einen Überblick über unsere Hilfebereiche.

Baukasten Bildung

Im „Baukasten Bildung“ initiiert HELP die meisten eigenen Projekte. Hier finden sich eine Vielzahl verschiedener Kurse und Angebote, die wir „Bildungsbausteine“ nennen. „Bildung“ meint hier in erster Linie Persönlichkeitsbildung, nicht Wissensvermittlung. Sie wird langfristig gesehen einen besonderen Schwerpunkt unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einnehmen. Schulen und Kindergärten in wachsender Zahl sind wichtige Kooperationspartner in diesem Bereich.

Abenteuer Aufklärung

Aufklärungsarbeit ist wichtig, um junge Menschen für schwierige Phasen und Momente in ihrem Leben stark zu machen. HELP arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die mit ihnen einen selbstbestimmten und angemessenen Umgang mit problematischen Situationen einüben. Sie arbeiten zu großen Teilen präventiv, blicken auf viel Erfahrung zurück und richten sich bedarfsorientiert nach den momentanen Gegebenheiten - damit die Hilfe auch wirklich ankommt.

Impulsgeber Integration

Jeder Mensch möchte „dazugehören“. Wenn ihm das - aus welchen Gründen auch immer - verwehrt wird, kann das verschiedene Auswirkungen haben. Der eine zieht sich völlig zurück, der andere begegnet dem Frust mit Gewaltausübung oder Drogenkonsum. HELP knüpft soziale Netzwerke und bietet benachteiligten Menschen Anlaufstellen. Teils mit eigenen Projekten, teils durch die Unterstützung von anderen Einrichtungen schafft der Verein ihnen neue, zukunftsweisende Perspektiven.

	Baukasten Bildung	Abenteuer Aufklärung	Impulsgeber Integration
HELP-Projekte	Hausaufgabenbetreuung Kunstwerkstatt LERNEN zu lernen LeseLust Mission:Schlaraffenland Mission:Topfit Starke Kinder! STEP Elterntraining Zahlenland	*Projekte sind in Planung*	Geocaching Wake up! Garbsen Wake up! Hamburg Wunschgroßeltern
Kooperationspartner	Grundschule Sandheide: Coolness-Training Grundschule Saturnring: Inselraum Div. Schulen und Kindergärten (s. auch S. 19)	Eine Chance für Kinder KEINE MACHT DEN DROGEN Violetta, Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch	Arche, Christliches Kinder- und Jugendhilfswerk Berlin Erlebnispädagogisches Schullandheim Barkhausen Ev. Jugendhilfeeinrichtung Hermann Bödeker Hildesheimer Tafel Sportverein Hannover ‘78

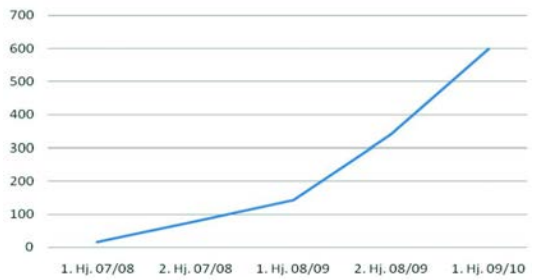
Teilnehmerzahlen an Kursen von HELP

Es ist eine erfreuliche Entwicklung: Seitdem HELP vor allem an Kindergärten und Schulen eigene Projekte initiiert, hat die Zahl der Teilnehmer in allen Kursen stetig zugenommen.
Besonders in den HELP-Projekten LERNEN zu lernen, Starke Kinder! und Zahlenland kann von einer fast sprunghaften Teilnehmerentwicklung gesprochen werden. Aufgrund der großen Nachfrage baute der Verein diese Angebote weiter aus, rief neue Kooperationen ins Leben und stellte neue Mitarbeiterinnen ein. Auch das STEP Elterntraining findet eine immer größere Verbreitung. Damit leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins direkte Hilfe!
Aufgrund dieser sehr fruchtbaren Kooperationen mit vielen Schulen und Kindergärten wird der Hilfebereich „Baukasten Bildung“ ausgebaut und gewinnt für die Arbeit des Vereins immer mehr an Bedeutung.

An diesen Schulen, Kindergärten und anderen Einrichtungen ist HELP tätig:

Bergkamen: Willy-Brandt-Gesamtschule
Erkrath: Grundschule Sandheide
Garbsen: Grundschule Saturnring, James-Krüss-Grundschule, Johannes-Kepler-Gymnasium Hameln: Klütschule
Hamm: Gutenberg-Grundschule, Kopernikus-Hauptschule, Martin-Luther-Hauptschule Hannover: Albert-Schweitzer-Grundschule, AWO Kindergarten Gottfried-Keller-Straße, AWO Kindergarten Petermannstraße, Gebrüder-Körting-Grundschule, Johannes-Kepler-Realschule, Kindertagesstätte Bethlehem, Kindertagesstätte Fössebutjer, Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide

Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Hilfebereich Baukasten Bildung:

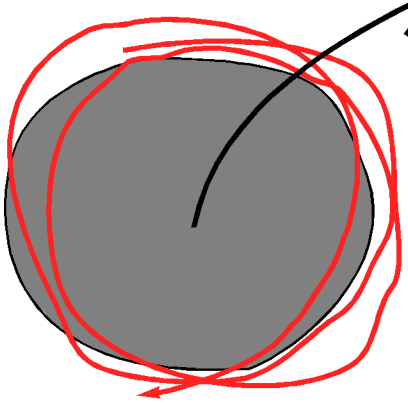


Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen an den Angeboten von HELP im Hilfebereich „Baukasten Bildung“ spricht eine deutliche Sprache: Seitdem einige der Kurse nach den Sommerferien 2007 gestartet und bis heute etliche dazugekommen sind, ist auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die daran teilgenommen haben und teilnehmen, rasant gestiegen. In Zukunft dürften es noch viele mehr werden.

Wehret den Anfängen!

Das Motto von HELP lautet „Wehret den Anfängen!“. Doch was bedeutet diese Aussage eigentlich?
So früh wie möglich und bevor sich ungünstige Entwicklungen einstellen und verfestigen - damit lässt sich das Motto übersetzen. Wenn Hilfe früh ansetzt, kann der Kreislauf, der mit einer problematischen Kindheit beginnt und oftmals in der gesellschaftliche Ausgrenzung endet, durchbrochen werden. Davon ist HELP überzeugt. Damit junge Menschen nicht in Resignation und Hoffnungslosigkeit erstarren, sondern lernen, Lösungswege zu finden, brauchen sie Förderung und neue Perspektiven.

Und dafür ist HELP da!



Unterstützung von Projekten gegen Kinderarmut
Kampf dem sexuellen Missbrauch
Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Bildungsbereich
Verbesserung der Situation von Heimkindern
Integrationsförderung von Migranten

„Wenn ich Unrecht sehe, werde ich zwei Meter groß!“

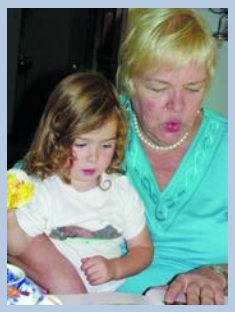
Diese 1,60 Meter große Frau hat ihr Herz am rechten Fleck. Schon früh begann Manuela Mainka sich für andere zu engagieren. Sieben Jahre Telefonseelsorge inklusive zwei Jahren Ausbildung, fünf Jahre Gestaltung des Gottesdienstes in der nahe gelegenen katholischen Gemeinde, außerdem immer wieder ein offenes Ohr für bedürftige Menschen in ihrem Stadtviertel Mannheim-Sandhofen - der 48-Jährigen ist es nicht egal, was um sie herum geschieht.
Ende letztes Jahres führte der Weg sie zu HELP. „Ich suchte kurz vor Weihnachten nach einer geeigneten Einrichtung, für die ich mich einsetzen kann“, erzählt das HELP-Mitglied. Eigentlich dachte sie an eine Suppenküche, in der sie sich um Obdachlose hätte kümmern könnte, doch dann ist sie in ihrer Heimatstadt auf einen HELP-Informationsstand gestoßen. „Die Arbeit von HELP hat mich direkt überzeugt. Und da ich mich in dieser Zeit unbedingt wieder mehr engagieren wollte, habe ich die Begegnung einfach als Zeichen gesehen“, so Manuela Mainka.
Seit sie an diesem Tag Mitglied bei HELP geworden ist, konnte sie bereits zwei Freunde als Mitglieder des Vereins gewinnen. In ihrem Bekleidungsgeschäft macht sie einen „geraden Preis“, und wirft die Centbeträge in einen liebevoll gestalteten Behälter. Das Geld, was auf diese Weise zusammenkommt, lässt sie dem Verein in regelmäßigen Abständen zukommen.
Der Name des Geschäfts von Manuela Mainka heißt „Inkognito“, was „Im Verborgenen” heißt. „Das sagt auch etwas über meine Person aus“, erzählt sie. So habe sie erst lernen müssen, ‘nach vor-

„Ich habe die Begegnung als ein Zeichen gesehen“

ne’ zu treten. Lange habe sie eher die Anonymität gesucht, sei es bei ihrer Arbeit für die Telefonseelsorge oder auch bei der Gottesdienstgestaltung, bei der sie sich, obwohl sie viele Ideen einbrachte, bei der Umsetzung doch lieber im Hintergrund hielt.
Mittlerweile jedoch möchte Manuela Mainka nach einer schwierigen Phase in ihrem Leben in direkten Kontakt mit den Menschen treten und sich zeigen. So etwa auf der „Kirchweih“ im August in Sandhofen. Auf dem Volksfest wird sie gemeinsam mit einigen Bekannten interessierten Mitbürgern die Arbeit von HELP vorstellen. Daneben gibt sie mit einem befreundeten Musiker einen „musikalischen Abend“ in einem Restaurant in der Nähe. Der Einritt soll zu einem Teil an den Verein weitergegeben werden. „Das was ich tun kann, das tu ich!“, erklärt die engagierte Geschäftsfrau.

Für ihren Einsatz für HELP e.V. danken wir Manuela Mainka herzlich und küren sie zum „most active member“dieser HELP-Ausgabe!

Wunschgroßeltern gesucht



Sind Sie schon etwas älter, fühlen sich aber noch fit und möchten sich gerne engagieren und etwas unternehmen? Haben Sie keine Enkelkinder oder sind ihre Enkeltochter oder ihr Enkelsohn schon groß? Würden Sie sich außerdem über Familienanschluss und neue Kontakte freuen? Dann melden Sie sich bei uns!

Für unser Projekt „Wunschgroßeltern“ suchen wir Senioren, die wir an Familien vermitteln können, die sich eine Wunschoma oder einen Wunschopa wünschen. Somit können sich gerne auch Familien an uns wenden! Die HELP-Mitarbeiterin Andrea Griesel befragt Sie nach ihren Wünschen und bringt Senioren und Familien miteinander in Kontakt. Natürlich achtet sie dabei auch darauf, dass die räumliche Trennung nicht zu groß ist.

Wenn Sie Informationen erhalten möchten, sich als Familie oder Senior in unsere Kartei eintragen lassen möchten oder sich vielleicht sogar vorstellen können, selbst Wunschgroßeltern vor Ort zu betreuen, melden Sie sich telefonisch oder per Mail bei Andrea Griesel: 0511/ 262 779 30, griesel@help-deutschland.de.

HELP auch an Ihrer Schule?

HELP bietet mittlerweile an vielen Schulen und Kindergärten in Deutschland Kurse aus dem „Baukasten Bildung“ (s. auch Seite 18) an. Können Sie sich vorstellen, auch an der Schule oder im Kindergarten Ihres Kindes eines oder mehrere unserer Angebote einzuführen? Wenn Sie sich für unsere „Bildungsbausteine“ interessieren und gemeinsam mit uns nach Möglichkeiten suchen wollen, sie zum Einsatz zu bringen, dann melden Sie sich bei uns. Vielleicht können wir schon bald bei Ihnen tätig werden!
Schreiben Sie einfach an info@help-deutschland.de oder rufen Sie uns unter 0511/ 262 779 30 an.

Foto: Andrea Griesel (HELP)

Haben Sie Anregungen oder Tipps für uns? Oder möchten Sie Mitglied bei HELP werden - sofern Sie es noch nicht sind?

Wir möchten gerne davon erfahren!

Falls Sie bereits Mitglied oder einfach am Verein HELP interessiert sind und Fragen, Wünsche und Anregungen haben und/oder wenn Sie Mitglied bei HELP werden möchten, melden Sie sich gerne bei uns! Sie können uns über eine Email an info@help-deutschland.de erreichen.

Mitglieder werden selbst aktiv

Sie sind von Ihrer Mitgliedschaft überzeugt? Wünschen Sie sich, dass noch viel mehr Menschen die von uns unterstützten Projekte ermöglichen und dafür sorgen, dass viele weitere folgen? Dann überzeugen Sie auch andere!

Laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis ein und veranstalten Sie in unserem Auftrag Info-Abende. Bringen Sie diesen Menschen unseren Verein, unsere Ziele und unsere Projekte näher.

Als Dank wartet auf Sie eine Überraschung. Regelmäßig küren wir außerdem ein besonders engagiertes Mitglied zu unserem „most active member“ und stellen es in unserer Zeitschrift vor.

Also, worauf noch warten? Fordern Sie unsere Unterlagen an und es kann losgehen! Melden Sie sich bei uns:

HELP e.V.
Stichwort: Mitglieder werben Mitglieder
Kurt-Schumacher-Platz 9
48599 Gronau
Tel.: 02562/ 81 55 48 (Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr)
Fax: 02562/ 81 55 49
Email: help-deutschland@mitgliederservice.org

Engagement wird belohnt – die Bildungsoffensive 2010!

Sehr verehrte HELP-Leserin, sehr geehrter HELP-Leser,

wir wissen alle: Bildung ist Zukunft! Dank der freundlichen Unterstützung wichtiger deutscher Verlage können wir im Rahmen der Bildungsoffensive 2010 jetzt den Mitgliedern von HELP e. V. ein ganz besonderes Angebot machen:

Sie erhalten sechs Ausgaben von wahlweise DIE ZEIT, DER SPIEGEL, dem FOCUS – oder vier Ausgaben von FOCUS SCHULE – kostenlos und unverbindlich zu sich nach Hause geschickt. Sie müssen nur den Bildungs-Antrag ausgefüllt an uns zurückschicken, die Lieferung beginnt dann ab dem nächst möglichen Zeitpunkt.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame und interessante Lektüre!

DIE ZEIT

DER SPIEGEL

FOCUS

FOCUS SCHULE

✗ Ja, ich will mehr wissen!

Als Mitglied des Vereins HELP freue ich mich über die Bildungsoffensive 2010!
Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich an meine unten angegebene Adresse.

- ☐ 6 x die Zeitschrift DIE ZEIT
- ☐ 6 x die Zeitschrift DER SPIEGEL
- ☐ 6 x die Zeitschrift FOCUS
- ☐ 4 x die Zeitschrift FOCUS SCHULE

Ich habe mich für **eine** Zeitschrift entschieden. Ich gehe damit kein Abonnement ein.
Die Lieferung ist kostenlos und endet automatisch mit Zusendung der letzten Ausgabe.

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Meine Daten werden zur Ausführung des Auftrags und unter Einhaltung des Datenschutzes verarbeitet und an den Verlag weitergeleitet. Die Einverständniserklärung ist jederzeit widerrufbar.

Dieses Angebot gilt nur für Mitglieder von HELP e.V., nur **einmal** pro Haushalt und ist limitiert auf maximal 5.000 Bestellungen. Dieses Angebot gilt bis zum 30.11.2010.

☐ Ja, ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per Telefon oder E-Mail über interessante Angebote von Partnerunternehmen informieren. Dies bestätige ich mit meiner Unterschrift.

Bitte schicken Sie diesen Bestellcoupon an: HELP e. V. (Human Environment Life-Protection), Sutelstr. 73, 30659 Hannover, per Fax: 0511 / 262 779 31, oder per E-Mail an: info@help-deutschland.de, www.help-deutschland.de

HUMAN ENVIRONMENT HELP LIFE - PROTECTION

Shirts mit HELP-Logo zu gewinnen!

Welches Wort suchen wir?

Schreiben Sie das Lösungswort bis zum 1. November an

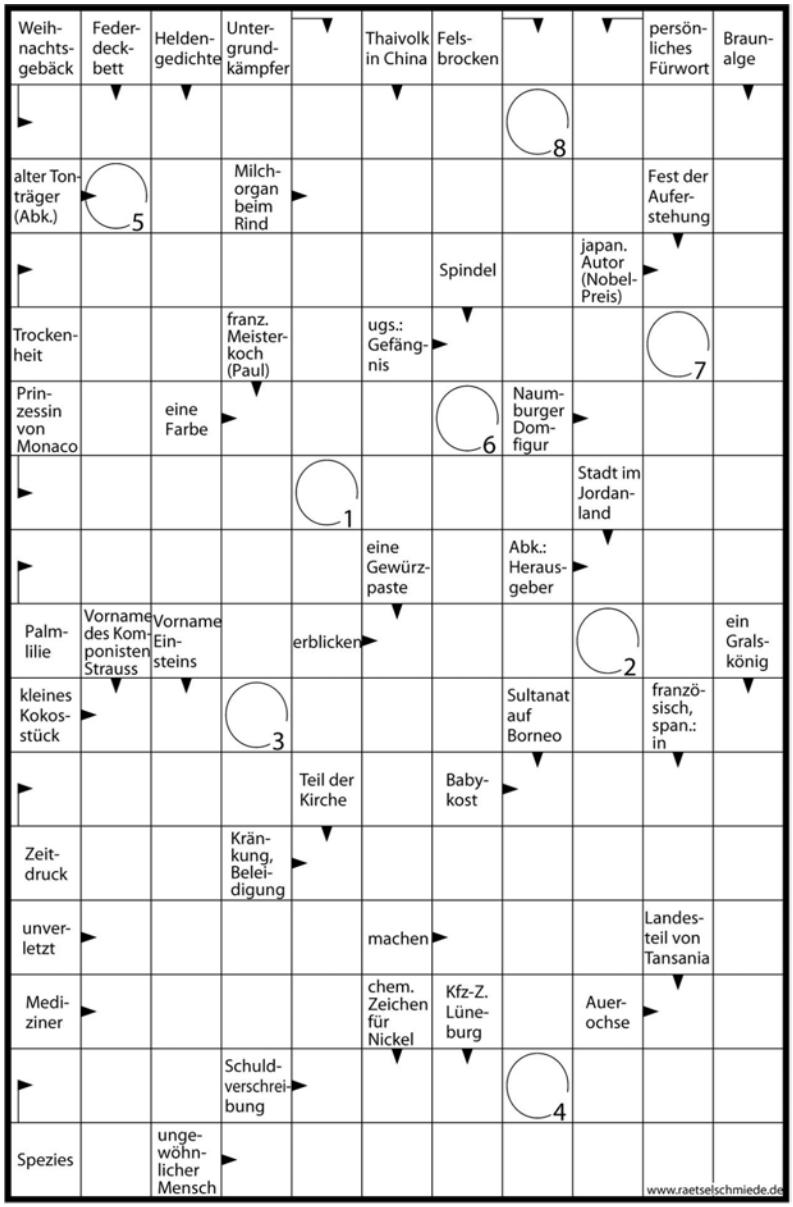
HELP e.V.
Kennwort: Rätsel
Sutelstraße 73
30659 Hannover

oder per Mail an buenker@help-deutschland.de (mit Betreff „Rätsel“)

und Sie haben gute Chancen, eines von drei T-Shirts zu gewinnen. Die Gewinner der Shirts werden in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Viel Erfolg!

Lösungswort der letzten Ausgabe:
Starke Kinder
Die Gewinner: Renate Falk, Karlsruhe; Helga Peters, Weßling; Camilla Fischer, Eckersdorf



Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8

Für ein besseres Miteinander.

Für unsere Umwelt.

Für die Zukunft unserer Kinder.

HELP hilft helfen.

Helfen Sie mit.